



Ratsfraktion Oerlinghausen

18.01.2016

Offene Kinder- und Jugendarbeit in Oerlinghausen

Antrag zur SJSp-Ausschusssitzung am 10.02.2016

Sehr geehrte Frau Scheler,

bitte setzen Sie den folgenden **Antrag** der GRÜNEN-Ratsfraktion auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport:

1. In einer Sondersitzung befasst sich der Ausschuss für Soziales, Jugend und Sport ausschließlich mit dem Thema „Perspektiven der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Oerlinghausen“.
2. Diese Sondersitzung sollte ein Diskussionsforum bieten für alle an dieser Thematik Beteiligten und Verantwortlichen.
Dazu gehören mindestens die AWO als Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Oerlinghausen, Vertreter des JZO, Frau Kupsch als Sozialamtsleiterin, die Schulsozialarbeiter*innen der Oerlinghauser Schulen, die Leiter*innen der Jugendgruppen der Kirchengemeinden, der Sportvereine und der Feuerwehr sowie auch Vertreter*innen des Kreises, insbesondere des Kreisjugendamtes.
Ausdrücklich sollen auch interessierte Jugendliche zu Wort kommen, u.a. Mitglieder der Schülervvertretungen der weiterführenden Oerlinghauser Schulen.
3. Die Verwaltung stellt in einer Vorlage den aktuellen Sachstand bezüglich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Oerlinghausen, inkl. neuesten Ergebnissen der zuständigen Sozialraumarbeitsgemeinschaft, dar.

Begründung

Die AWO als Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit plant einige Veränderungen der vorhandenen Jugendzentren. Eine Zentralisierung und damit einhergehend ein Ausbau des Jugendzentrums in der Hermannstraße sowie ein eigenes Jugendzentrum in der Südstadt

sind geplant. Für Helpup und Lipperreihe soll es neu bzw. weiterhin „nur“ eine mobile Betreuung der Jugendlichen geben.

Bevor diese Ideen umgesetzt werden, halten wir es für angebracht, einmal grundsätzlich zu erörtern, in welcher Art die Kinder- und Jugendarbeit zukünftig in Oerlinghausen aufgestellt sein soll, um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Grundsätzlich steht die Frage im Raum, wie zeitgemäß die bisher stattfindende Kinder- und Jugendarbeit noch ist. Fühlen sich alle Jugend- und Altersgruppen angesprochen? Wäre eine in stärkerem Maße aufsuchende Jugendarbeit, die die Möglichkeit bietet sich selbst einzubringen und sich zu engagieren, eventuell zielführender, als die bisherige, die ein eher festgelegtes Programm an einem bestimmten Ort anbietet?

Hinzu kommt eine immer stärkere Veränderung der Schullandschaft dahingehend, daß Kinder und Jugendliche nachmittags immer länger in den Schulalltag eingebunden sind. Eine Überlegung, die erörtert werden könnte, wäre die, die Jugendarbeit stärker gemeinsam mit den Schulen an den Schulen stattfinden zu lassen.

Auch im Kinder- und Jugendförderplan Nr. 2 des Kreises Lippe wird dieser strukturelle Wandel thematisiert.

Hierzu wollen wir ins Gespräch kommen mit Jugendlichen, die dazu aufgefordert werden, ihre Vorstellungen und Anregungen vorzubringen.

All dies kann am besten mit den beteiligten Personen und Fachleuten in einem offenen Diskussionsforum erörtert werden. Es ist so ein besseres Ergebnis zu erwarten, als wenn sich „nur“ Politiker mit dieser Thematik auseinandersetzen.

Eine solche Sondersitzung könnte auch an einem entsprechenden Ort, z.B. in einer der Jugendzentren durchgeführt werden.

Weitere Erläuterungen erfolgen ggf. mündlich in der Sitzung.

Für die GRÜNE Ratsfraktion,
Mandy Eilenstein, Sylke Henseleit